Buchhaltungs-ABC

G wie „Geringwertige Wirtschaftsgüter“ – Beurteilung und Abschreibung

Als geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) gelten abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die bestimmte Anschaffungsbeträge nicht übersteigen. Eine grundsätzliche Voraussetzung für die Anerkennung als GWG ist die selbstständige Nutzbarkeit eines Gutes. Unstrittig ist das zum Beispiel bei der Nutzung einer Kaffeemaschine. Anders dagegen ist die Situation etwa bei EDV-Zubehör. Hier ist bei Differenzierungsproblemen möglichst der Rat eines Steuerberaters einzuholen.

Bewertungsmethoden

Ob es sich um ein geringfügiges Wirtschaftsgut handelt, hängt von der Höhe des Einstandspreises ab. Dabei muss die Entscheidung getroffen werden, ob jedes Gut für sich alleine bewertet wird oder ob alle GWGs eines Wirtschaftsjahres als Sammelposten bewertet werden. Diese Entscheidung kann der Zahnarzt gegebenenfalls am Jahresende zusammen mit dem Steuerberater treffen. Dafür empfiehlt es sich, unterjährig alle GWGs zwischen 150 und 1000 Euro netto auf ein Sammelkonto (beispielsweise 0485 Wirtschaftsgüter Sammelposten) zu buchen, das der Berater am Jahresende – je nach der gewählten Abschreibungsmethode – auflöst und steuerwirksam verbucht.

Bis zum Netto-Einkaufspreis von 150 Euro handelt es sich um „kleine Anschaffungen“, die direkt im entsprechenden Kostenkonto „4985 kleine Anschaffungen“ geltend gemacht werden können. Ein kleiner Taschenrechner für 35 Euro wird somit direkt als Kosten verbucht und muss nicht abgeschrieben werden.

GWG 150,01 bis 410 Euro netto

Sollen alle neu angeschafften GWGs eines Wirtschaftsjahres direkt abgeschrieben werden, liegt die Obergrenze für den Netto-Einstandspreis bei 410 Euro.

GWG 150,01 bis 1000 Euro netto

Bei dieser Methode werden alle im Laufe eines Wirtschaftsjahres in dieser Preisspanne angeschafften Güter in einem „Sammelposten“ zusammengestellt, der über fünf Jahre mit jeweils 20 Prozent der Anschaffungssumme (netto) abgeschrieben wird. Dabei ist es unerheblich, ob das im Sammelposten berücksichtigte Wirtschaftsgut noch in der Praxis genutzt wird oder nicht. Der Zahnarzt kann sich jährlich neu für eine der beiden oben aufgeführten Methoden entscheiden.

Meist führt die Wahl der Methode bis 410 Euro zur höheren Abschreibungssumme und wäre damit im höheren Maße gewinn- und steuermindernd.

Nächster Tipp: E – Einnahmekonten: Differenzierung und Funktion

Mehr Infos unter www.fibu-doc.de

Das in den Artikeln dargestellte Buchhaltungskonzept basiert auf der zahnarztspezifischen Buchhaltungssoftware fibu-doc und wird vom FVDZ unterstützt.

Seminare

Praxiskennzahlen: Verstehen – vergleichen – verbessern
04.12.2015 – Nürnberg

Personalkosten: Kennen – gestalten – kontrollieren
11.11.2015 – Frankfurt

Barbara Mertens

www.fibu-doc.de